

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 geladene Kolonelle oder deren Raum mit 80 Bl. be- zogen und in unseren Anzeigen- und allen Anzeigen-Geschäften an- genommen. Retaken die Seite 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Schicht täglich einmal. Sonntag und Montag einmal. Schriftleitung und Druck-Geschäfts- stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
Für Halle monatlich bei postmöglicher Bezahlung 1.00 M., vierteljährlich 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auswärts halbjährlich 5.00 M., jährlich 9.00 M. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Um amtlichen Zeitungs-Bestellungen unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Korrespondenz wird keine Gebühr übernommen. Korrespondenz mit Belegung „Saale-Bl.“ erwünscht.
Bezugspreis der Schriftleitung Nr. 1140 bei Kurieren-Abteilung Nr. 1176, der Belegungs-Abteilung Nr. 1133, Reichsdruckerei Leipzig 4600.

Nr. 520.

Halle, Freitag, den 5. November

1915.

Griechenland vor neuen Entscheidungen.

Demission des Kabinetts Zaimis.

WTB. Athen, 4. November. (Agence Haas.) Zaimis überreichte heute Mittag dem König das Entlassungsgebuch des Ministeriums. Die Venizelos' feindlichen Zeitungen betrachten die Auflösung der Kammer als gewiss.
WTB. Athen, 4. Nov. (Meldung der „Agence Haas.“) Da es bei der Erörterung der militärischen Gesetzentwürfe in der Kammer zu einem Zwischenfalle zwischen dem Kriegsminister und der verfassungsmäßigen Mehrheit kam, stellte Ministerpräsident Zaimis die Vertrauensfrage. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unangenehm, die Regierung zu unterstützen, deren Politik den Interessen des Landes anfeindlich sei. Alle Parteiführer griffen sofort in die Debatte ein. Die Regierung kam mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minorität. Infolge dieses Mißtrauensvotums der Kammer erklärte Zaimis, die Ministerkrisis liege offen zu Tage. Er ersuchte die Kammer, bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu vertagen.

Als Venizelos vom Schauplatze seines Wirkens abtreten mußte, da sehen wir voraus, daß König Konstantin in seinem ehemaligen Ministerpräsidenten einen starken Gegner haben würde, der noch lange nicht das Spiel verloren gab. Er hat Venizelos gegenüber es bestritten, daß er Ententetruppen nach Saloniki geschickt habe. Und dennoch hat er schon in seiner Amtszeit eine Politik verfolgt, die jedem Unbelebten den Eindrud hinterlassen mußte, daß Venizelos Griechenland ins Schlepptau Englands führen will. Der suggestive Einfluß, den der Kreter auf die große Masse des griechischen Volkes ausübt, der Einfluß, den er damit im Parlamente hat, hat sich — trotz aller Drangsalierungen durch England, die seinen Anhängern selbst zumieilen vor seinen Zielen hänge machte — wiederum bemächtigt. Er hat das Kabinet Zaimis zum Rücktritt gezwungen. Es fragt sich nur, ob das, was er damit erreicht hat, seinen Zielen dient. Zaimis' schon vielen Anhängern der Regierung nicht der rechte Mann. Es war in seiner Politik nichts Ganzes und nichts Neues. In seinem Herzen war er ein Franzosenfreund, während sein Verstand ihm alle Leistungen der französischen und englischen Diplomatie gefählich erscheinen ließ. In diesem Zwiespalt zwischen Empfinden und Ueberlegung fehlte die Entschiedenheit des Handelns, die Entschlußkraft. Zaimis protestierte ernsthaft gegen die Landung der französischen-englischen Truppen in Saloniki, und dennoch land er nicht den Mut, sie zu verhindern. Das war es, was ihm einen Teil der Anhänger der Regierung, die lieber Gounaris an der Spitze des Kabinetts gesehen hätten, entzogen. Für Venizelos' Mißvertrauen war das gütigste, denn die laue Gesinnung einer Teilzeit der Regierungspartei war nicht geeignet, verbündet auf andere zu wirken, während Venizelos nach seinem Rücktritt ungehindert durch ein Verantwortungsbewußtsein für seine Ziele weiter agierte.

Nach dem Rücktritt von Zaimis hielt König Konstantin zwei Wege. Der eine führt zur Unterwerfung unter eine Diktatur von Venizelos. Er ist nicht ungefähig für die Monarchie in Griechenland. Der Sieger Venizelos wird schwerlich dem König die Macht belassen, jemals wieder entscheidend auf die Angelegenheiten seines Landes einzuwirken. Das griechische Königtum wird dann zur Erbmonarchie herabgerückt oder aber die Revolution heraufbeschworen. Der andere Weg, den König Konstantin beschreiten kann, ist: Auflösung des Parla- ments und Neuwahl. Auch dieser ist gefährlich. Ganz abgesehen davon, daß die Wahlen ein anderes Resultat ergeben werden, muß die Auflösung des Parlaments in diesem kritischen Augenblicke die Entschlußkraft der Regierung schwächen. Immerhin bietet, solange König Konstantin des Heeres sicher ist, der Ausweg größere Chancen, da er ermöglicht, die Wahlen von dem Einfluß der Entente zu befreien durch strenge Wahlvorschriften und strenge Überwachung der Wahlbewegung.

Ein dritter Ausweg ist nur noch zu finden, wenn König Konstantin nicht vor der Natur zurückweicht. Er hat sich jetzt jedoch — trotz aller Energie, mit der er selbst als Kranke die Richtlinien bestimmte, die die Regierung nach seinem Wunsche einzuschlagen hatte — niemals den konstitutionellen Weg verlassen. Es ist daher kaum anzunehmen, daß er jetzt die Verfassung suspendieren und unter eigener Verantwortung und Gefahr die Neutralität Griechenlands aufrechterhalten wird.

Antiklicher Bericht der Heeresleitung.

Kraljevo erreicht. 2700 Serben gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. November 1915. **Balkan-Kriegsschauplatz.**
Im Morawa-Tal wurden die Höhen bei Krifje in Besitz genommen. Südlich von Cacat ist der Kampf der Jelicica-Planina überherrscht. Weideweise des Kolenit-Berglandes haben unsere Truppen den Feind geworfen und in der Verfolgung nach Dubrava der westlichen Golijiza Morawa beiderseits von Kraljevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.
Westlich der Gruga hat die Armee des Generals v. Gallwih den Feind über die Linie Godacica-Santarovac geworfen, hat die Höhen südlich Yugomir gestürmt und im Morawa-Tal die Drie Cuprija, Trcinjica und Baracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.
Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swentzen und Zhen-See sowie bei Gatani fortgesetzt. Bei Gatani brachen wiederum vier starke Angriffe vor unserer Front zusammen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls Pringen Leopold von Banern.
Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Seeresgruppe des Generals v. Sinfingens.
Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über Kojinowka auf Wolocz wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Westlich von Budja machte unser Angriff Fortschritte. Mehrfache russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgelehnt.

Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bohlmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Siemienowice haltenden Russen zum Erfolge. Übermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nördlich von Mesnil (vergleiche Tagesbericht v. 28. Okt.) wurde heute nacht gefäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen geführten Graben nördlich von Massiges wurde zurück abgewiesen; am Driebe des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf drei Schiffe, 80 Mann gesiegen; acht Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: „Aus den Verlustlisten von sieben deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betragen.“ Diese Angabe ist glatt erfunden.

Über die Seeresleitung.

überlegen, bevor man die Entscheidung trifft. Vor kurzem hieß es, daß von Venizelos' Anhängern sich 41 Zaimis zur Verfügung stellten. Die Majorität Venizelos' ist trotz seiner dominierenden Stellung in Griechenland und trotz der Verbekraft seiner Vereidamkeit abgebrochen; doch haben ihn weit weniger verlassen, als man nach dieser früheren Meldung annehmen mußte. Vielleicht — man könnte das aus der veränderten Haltung der Presse schließen — ist in der Volksstimmung der Wandel größer als im Parlamente, so groß, daß eine Neuwahl der Regierung, die nach des Königs Willen für Neutralität eintritt, die nötige Unterstützung auch im Parlamente bietet. Allein man darf den Einfluß des wirtschaftlichen Druckes nicht unterschätzen, den die Unterbindung des griechischen Seehandels durch die englisch-französische Flotte auf die Entscheidung des griechischen Volkes hat.

Die Aussichten, daß König Konstantin durch eine Auflösung des Parlaments eine günstigere Zusammensetzung der Kammer erreicht, sind nicht sehr groß. Es wird jetzt für die Entwicklung in Griechenland vor allem darauf ankommen, ob der König stark genug ist, seinem Willen Geltung zu verschaffen.

WTB. Berlin, 5. Nov. Die „Nordd. Illu. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Zweierlei Maß“: Nach der „Daily News“ sagte Graf, Venizelos sei im kritischen Moment gefallenen, einen Tag, nachdem er erklärt hatte, daß Griechenland keine Vertragspflichten gegenüber Serbien erfüllen würde. Es habe ein neuer Plan aufgestellt werden müssen, der mit der Neutralität und sogar mit der Feindschaft Griechenlands rechnet.

Diese letzten Worte verdienen feingenaug zu werden. Graf wollte unter allen Umständen, daß wenn Griechenland neutral blieb, seine Pläne, die auf dem Einmarsch in Saloniki beruhten, auszuführen und die Neutralität eines kleinen Landes ohne jeden Grund verletzen.

Der Todeskampf der Serben.

c. B. Lugano, 5. Novbr. Der Kriegskorrespondent des „Secolo“ Magrini, berichtet in einem Telegramm aus Rischi vom 21. Oktober (aufgegeben in Saloniki am 2. November): Es ist der Todeskampf einer Nation. Alles flieht. Die Minister haben beschloffen, ihre Abreise bis aufs äußerste zu verzögern; die Automobile für sie stehen bereit. Vor drei Tagen war der Direktor im rumänischen Ministerium des Neuhens im Automobil in Rischi eingetroffen und hatte eine lange Unterredung mit Palchich, worauf er wieder im Automobil abreiste. Palchich fuhr darauf ins Hauptquartier nach Kragejowa, von wo er am 24. Oktober zurückgekehrt ist. Magrini hatte eine Unterredung mit dem Minister Jota Jovanowitsch und dem Sekretär des Ministers des Neuhens, Garmowitsch; die sagten: „Welche tragischen Stunden haben wir durchgemacht! Die Entente hielt seit an ihren Illusionen, allen unseren Bitten und Beschwörungen zum Trotz. Wir hätten die bulgarische Mobilisierung verhindern können, aber alle unsere Vorstellungen blieben unzulässig. Man antwortete uns, daß die Bulgaren für die Entente nicht verloren, und vielleicht ist die Mobilisierung gegen die Türken gerichtet. Wir antworteten, indem wir auf Tatsachen gestützte Dokumente vorlegten. Alles war umsonst; man drohte uns, man werde uns unserem Schicksal überlassen, wenn wir Bulgarien antriften. Und wir mußten uns fügen.“ Mit Tränen in den Augen erklärten die beiden Männer noch: „Wir sind dem Viererbunde treu bis zum äußersten geblieben. Wenn jetzt die Hilfe nicht logisch kommt, sind wir verloren.“ Draußen auf der Straße hielt währenddessen ein alter blinder Soldat das Lied von der Schlacht bei Kosowo mit dem Hilde Lazaros, des letzten Serbenkämpfers: „Versucht nie, wer die Brüder in der Schlacht verläßt.“ Und in den Straßen von Rischi wehen noch, während die Bevölkerung flieht, die Fahnen zur Begrüßung der erwarteten Franzosen und Engländer.

Der bulgarische Vormarsch auf Brizrend.

c. B. Rotterdam, 5. November. Die „Daily Mail“ läßt sich aus Saloniki dröhnen, daß die Bulgaren den Kofinowitsch besetzen und numerisch auf Brizrend losmarschieren. Eine andere Abteilung Bulgaren marschierte gegen Tetovo. Aus Monastir flüchtet die Bevölkerung in hellen Haufen nach Morina und Saloniki.

Der erste Zusammenstoß von Engländern und Bulgaren.

c. B. Kopenhagen, 4. Novbr. Den „Times“ wird aus Athen gemeldet, daß bei den letzten Kämpfen in der Nähe von Gemgelli-Dorion auch englische Truppen beteiligt waren und dort zum erstenmal auf dem Balkanriegsschauplatz gegen die Bulgaren in Tätigkeit traten. Die serbischen Truppen, die an diesem Teile der Front kämpften, mußten sich zurückziehen; der Rückzug vollzog sich ordnungsgemäß.

Noch keine Vereinigung von Ententetruppen mit den Serben.

c. B. Rotterdam, 4. Nov. Der Sonderberichterstatter der „London Central News“ meldet aus Saloniki: Es ließe sich denken, daß den französischen und englischen Truppen bisher nirgends die Verbindung mit den Serben gelungen und daß die Lage des serbischen Heeres verzweifelt geworden ist.

Niederlage der Franzosen bei Prilep.

Bien, 4. Novbr. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Sofia: Nach früheren amtlichen Mitteilungen sind die französischen Landungsgruppen jetzt nördlich von Prilep von Bulgaren, die von Grabis und Regolin (Macedonien) her angegriffen hatten, vernichtet gesungen und teils zerstreut, teils gefangen genommen worden. Die französischen Gefangenen sind schon in Rüstfeld angekommen.

Griechenland verhindert eine englische Landung.

c. B. Dien-Pest, 5. Nov. Die „Bulwaker“, „Sera“ meldet aus Saloniki: Die Engländer wollten südlich von Saloniki auf Rhallidie Truppen landen. Die griechischen Behörden verhindern aber den Versuch. Der englische Kommandant wandte sich hierauf an den griechischen Stifter, dem von dem er Antwort erhielt, daß er keinen Anweisungen gemäß einen Landungsversuch auch mit Waffengewalt verhindern werde.

Ein neuer griechischer Protest gegen Ententelandungen.

c. M. Genf, 4. Nov. Die griechische Regierung richtete einen neuen Protest an die Ententemächte gegen die Ausschiffung von Truppen in Kavalas.

Depravationierung Griechenlands.

WTB. Sofia, 4. November. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Zwischen dem Komitee für soziale Fürsorge und der Abordnung griechischer Beamten ist ein Vertrag zustande gekommen, nach dessen Unterzeichnung Griechenland 1000 Waggons Getreide erhalten wird. Das halbamtliche Echo der Bulgaria schreibt dazu: Die Tatsache, daß sich die Athener Regierung nach Sofia wendet, um Lebensmittel zu erhalten, ist ein Beweis des zwischen den beiden Hauptstädten bestehenden Vertrauens-

verhältnisses. Ohne große Anstrengung werden sich die Beschießungen weiter entziehen zu einem dauernden Einvernehmen, denn die Reibungsflächen zwischen beiden Ländern sind unbedeutend. Die beiden Völker ergänzen einander glücklich auf wirtschaftlichem Gebiet.

60000 Mann griechische Truppen in Saloniki.
c. B. Kopenhagen, 4. Nov. Nach einem Pariser Telegramm aus Athen sind jetzt 60000 Mann griechische Truppen in Saloniki verammelt. Die Verpflegung der Truppen mit Lebensmitteln bereitet große Schwierigkeiten, da der Hafen mit den Schiffen der Verbündeten angefüllt ist und die ganze Stadt außerhalb des Hafens mit Minen besetzt ist. Die Verbündeten planen, über Montenegro Lebensmittel nach Serbien zu schaffen, das von einer Hungersnot ernstlich bedroht ist.

Albanien in Aufruhr.
c. B. Wien, 4. Nov. Römische Berichte bestätigen der Köln. Ztg. zufolge, daß die zu Serbien gehörenden albanischen Stämme in hellem Aufruhr gegen die serbische Herrschaft ergriffen seien. In Mittelalbanien hätten sich ebenfalls Aufstände entwickelt, die sich gegen Et'had Pascha richten.

Das Besetzungssyndikat des Exministers Cruppi
c. B. Sofia, 4. Nov. Wie bereits kurz gemeldet, war man auf die Spur gekommen, daß gewisse an militärische Angelegenheiten im Orient zurückzuführen seien auf Maßnahmen des hier verbandes. Diese Spur ist weiter verfolgt worden und hat zur Aufdeckung einer groß angelegten Besetzungssyndikatsaffäre geführt, die, wie richtig vermutet, tatsächlich auf den Wiederband zurückzuführen ist. Es wurde festgestellt, daß der gemeinsame französische Minister Cruppi, der im August nach Sofia gekommen war und unter dem Vorwande, Getreide für die französische Regierung einzukaufen, ein Syndikat gegründet hatte, hier große Besetzungen vorzunehmen verfußt hat. Das angeführte Getreide-Einkaufssyndikat verfußt über die deutschen, belgischen, französischen, englischen und russischen Herkunft; allein diese Getreide waren nicht für Einkäufe bestimmt, sondern es wurden, wie bisher festgestellt wurde, nicht weniger als achtzehn Millionen Franken verteilt. Die weitere Untersuchung in der ganzen Besetzungsangelegenheit, die charakteristisch ist für die Umtriebe des Wiederbandes, ist noch anhängig. Der Zweck der Besetzungen ging dahin, Bulgarien in einen Krieg gegen die Türkei und die Zentralmächte hineinzutreiben. Das Geld ist vergeblich ausgegeben worden, der Plan des Wiederbandes ist vollkommen mißglückt.

T. U. Sofia, 4. Nov. Hier ist die Antikitung zu einem Aufruhr vor und während der Mobilmachung aufbelebt, die mit Geld des Wiederbandes in der Höhe von weit über 3 Millionen veräußert wurde. Die Antikitung ist im Gange.

Die Kriegslage.

Noch immer sehen die Serben ihren Widerstand gegen das Vordringen der verbündeten und bulgarischen Truppen fort, ohne damit irgend einen Erfolg zu erzielen. Von Norden her haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sowohl über Ragusa hinaus, wie im Morava-Tal weitere Fortschritte gemacht, wobei es zu heftigen Kämpfen gegen den zähen feindlichen Widerstand gekommen ist. Auch die Armee des Generals Sobjasch hat wieder an Raum in westlicher Richtung gewonnen. Besonders wichtig ist das Vorgehen der mittleren Kolonne, die den nur 10 Kilometer nördlich von Nisch gelegenen Kalafat erlürmt hat. Damit hat sie die Festung Nisch bereits auf nächste Entferrnung genähert, und eine der beherrschenden Höhenstellungen erobert. In Fortsetzung dieses Vorgehens werden die Bulgaren sehr bald auf die Werke der Festung treffen und den Angriff dagegen einleiten. Es läßt sich noch nicht übersehen, ob die Serben die Festung Nisch halten und hartnäckig verteidigen werden, oder ob sie feillich wie seinerzeit Bitrot freiwillig räumen und sich weiter nach Westen zurückziehen werden. Von dem Vorgehen des südbulgarischen Flügels aus der Linie Nestib-Branje in der allgemeinen Richtung auf Widdin liegen auch heute keine weiteren Nachrichten vor. Ebenso fehlen noch genaue Angaben, wie weit die Bulgaren im Süden über Koprivnica hinaus vorgezogen sind. Sicher steht nur, daß sie mit ihren Stößen bereits das Babuna-Gebirge westlich von Koprivnica erreicht haben.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind besonders die Ereignisse in Woloshin und Dikalitzen wegen der Einwirkungen, die sie naturgemäß auf das Verhalten Rumaniens haben müssen, von entscheidender Bedeutung. Die Russen hatten auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes bedeutende Verstärkungen herangeführt, mit denen sie auf breiter Front eine Offensive gegen die Stellungen der Verbündeten unternommen hatten. Der überraschende Vorstoß hatte nur anfangs infolge der überlegenen Kräfte zu einem örtlichen Erfolge geführt. In der Folge wurden die Russen aber überall zurückgewiesen. Auf dem Nordflügel ging die Heeresgruppe Vinzingen zum Gegenangriff vor und machte in der Gegend von Gortorost und Komarow ein Stützpunkt östliche Fortschritte. Die Russen waren über den Sturz-Flügel hinübergekommen und hatten auf seinem Westufer festen Fuß gefaßt. In mehrtägigen, sehr erbitterten Kämpfen wurden ihnen wieder einige Teile ihrer Stellungen entzogen. Die Kämpfe sind noch nicht entchieden und dauern noch an. Für die Energie der russischen Führung und die große Widerstandskraft der russischen Truppen spricht es, daß die Russen immer wieder durch Gegenangriffe und heftige Überfälle des Vorgehens der deutschen Truppen aufzuhalten verstanden. Ein solches Unternehmen hat auch wieder am letzten Tage stattgefunden, jedoch mit einem Misserfolge geendet. Auch weiter südlich bei Tarnopol in der Front der Armee des Grafen Bothmer dauern die Kämpfe noch an. Den Russen wurden dabei zahlreiche Gefangene abgenommen, die bereits die Höhe von 3000 Köpfen erreicht haben. Der zweite Punkt, an dem die Russen mit starken Kräften eine Gegenoffensive verühten, liegt an der Duna. In den letzten Tagen wurde namentlich in der Gegend von Dünaburg heftig gekämpft. Auch dort sind die Kämpfe noch in der Durchdringung begriffen. Südwestlich zwischen den russischen und deutschen Truppen, wie Mitkauz gemeldet war, einen örtlichen Erfolg erzielt, und die deutschen Truppen zur Zurücknahme ihrer Stellung veranlaßt. Die Russen sind aber nicht in der Lage gewesen, diesen Erfolg weiter auszunutzen, haben im Gegenteil das von ihnen eroberte Dorf zwischen den beiden Seiten wieder räumen müssen, weil es von der deutschen Artillerie mit-

lungssoll beschossen wurde. Die deutschen Truppen haben ihre neue Stellung also in vollem Umfange behauptet.

Im Westen haben die deutschen Truppen bei Maffiges einen örtlichen Erfolg erzielt, indem sie einen Teil der feindlichen Stellung in einer Ausdehnung von 800 Metern eroberten. Auch dies ist ein Unternehmen von rein örtlicher Bedeutung, das aber immerhin zeigt, wie die Deutschen allmählich auch den geringen Gewinn, den die Franzosen in ihren früheren Kämpfen erzielt hatten, wieder zurück-eroberten.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz unternommen die Italiener wiederum heftige Angriffe gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen an der Nonzo-Front, ohne jedoch den geringsten Erfolg damit zu erzielen.

Das Vertrauensvotum für Briand.

Die französische Kammer für Eroberungen!

WTB. Lyon, 4. November. Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung in der Kammer begründete, wie Honner Blätter melden, B o t a n s t i seine Interpellation über die Maßnahmen, die die Regierung ergreifen wolle, um das Vertrauen zu ihr wieder herzustellen, und forderte, daß Briand für die Bildung eines Kabinetts der Verbündeten eintrete. Er spreche als Dolmetscher des Landes, wenn er der Regierung zurufe: „Handeln Sie!“ (Großer Beifall auf vielen Bänken.) R a m a n t i interpellierte über Maßnahmen bei Handhabung der Zensur. C o n s t a n t interpellierte die Regierung über die Maßnahmen, die sie bezüglich der Frankreich geliebten Oesterreicher und Deutschen zu treffen gedente. Als die Regierung im vorigen Jahr nach Bordeaux übergesiedelt sei, habe Briand die Erklärung der Parla ment a r t i s t e n bestimmet. Er verlange jetzt Aufklärungen Briands. (Es kommt zu lebhaften Zwischenfällen, da die Sozialisten den anderen Abgeordneten vorwerfen, sie hätten ebenfalls wie die Regierung damals die Fucht ergriffen.) C o n s t a n t führte darauf einige Fälle an, in denen naturalisierte Deutsche und Oesterreicher Beziehungen zu dem feindlich aufrechterhalten hätten. Er verlange energische Maßnahmen von der Regierung. R e n a u d e l (Sozialist) hoffte, daß man zu einem Presseverbot gelangen werde, das den Zeitungen gestalte, dem Lande die Wahrheit zu sagen. Er forderte eine bessere Finanzpolitik und Beschränkung der Verdienste der Kriegslieferanten. Die Neuerung des Redners, er hoffe, daß es weder Anmerkungen noch Eroberungen geben werde, begleiteten die Sozialisten mit lebhaftem Beifall, die Mehrheit mit Protestrufen und Zischen. Der Himmels Renau del, daß dies die Worte des Ministerpräsidenten seien, rief Widerspruch im Zentrum hervor. (Rufe: Nein!) Er sprach von der Verringerung des preussischen Militarismus.) Andere Soldaten wollen den preussischen Militarismus niederringen, weil sie hoffen, daß dieser Krieg der letzte sein wird. (Beifall auf der äußersten Linken, Protestrufe und Zischen.) Der ehemalige Unterstaatssekretär M a g i n o t ruf: Kein Soldat im Schützengraben hat Renau del zu dieser Erklärung beauftragt. So lange noch Genüßlich sind, sind solche Worte unangebracht. (Anhaltender Beifall, Brauerei auf der Mehrheit, Zischen auf der äußersten Linken.) Vincent (radikaler Sozialist) forderte namens seiner Partei Steuern auf Kriegesverdienste. Nachdem Andreu (linksradikal) und P i o u (lib. Aktion) der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hatten, nahm das Haus gegen eine Stimme eine Vertrauensfrage an.

Die Feststellung, daß in der französischen Deputiertenkammer nur ein einziger Abgeordneter gegen Anmerkungen und Eroberungen ist, müssen wir uns merken. Frankreich wird zwar niemals in die Lage kommen, deutsches Gebiet zu erobern, aber die Wille ist dabei ebenso wie eine Tat zu werten. Die platonische Friedensliebe der französischen Sozialisten, die Renau del Beifall zollen, aber Herrn Briand, der die Wiedereroberung der seit vielen Jahren besetzten Gebiete (Elsaß-Lothringen) in sein Programm aufgenommen hat, ihr Vertrauen auszusprechen, ist nicht viel wert.

Die Durchbruchversuche des Generals Zwanow.

c. B. Aus dem Kriegsprefektariat, 5. Nov. General Zwanow hat einsehen müssen, daß er am Nordabschnitt der wolynischen Front auch mit den stärksten Stoßkräften nicht vordringen kann. Vielmehr hat die Nordarmee des Generals v. Ankingen die russischen Stützungen am Styr in jenen Gebieten im Gegenangriff völlig auf den Bridentopf Gortorost zurückgeworfen. Nördlich der Bahn Kiew-Kowel läßt das lumpige Gelände von Malomsta diesen Bridentopf. Südlich aber haben die Verbündeten die ganze Breite der Schützengraben zwischen Kiewom, Wodzie und der Bahnstation Wiedwiege erklümt. Sie haben dabei in den beiden letzten Tagen über 1000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Der Feind wurde auf seine Hauptstellung bei Gortorost zurückgeworfen. Jetzt verläßt General Zwanow wieder einmal, in Ostgalizien durchzubrechen oder wenigstens durch den Ansturm eines Durchbruchversuches unsere dortigen Armeen zu halten und zu schwächen. Die Angriffe erfolgten ziemlich planlos an verschiedenen Punkten der Strapa-Front, jedesmal durch ein- oder zwei bis drei Bombardement und aufstrebende Angriffe der Kavallerie vorbereitet. Vor Buczac überließen harte russische Kräfte die Höhe Wiedwiege und Wodzie, während bei der Dornowezschen Höhe wurden aber von linken Flügels der Armee Plianger-Balkin abgeschlagen. Die obere Strapa durchfließt ein Sumpfländchen, das sich beim Dorfe Jizysow zu einem seichtigen Teiche von 4 Kilometer Länge und einem Kilometer Breite klärt. Seit drei Tagen und drei Nächten wird mit Anspannung aller Kräfte und wechselndem Glück inmitten der rauschenden Trümmer von Siemotowce um diesen Uebergang gekämpft.

Salonon in Ungnade.
c. B. Stettin, 4. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet: Salonon ist in kaiserlicher Ungnade abgegangen. Das übliche Handbretchen des Kaisers an den abtretenden Minister ist ausgeblieben.

Ein russisches Munitionslager in die Luft gesprengt
c. B. Wien, 5. November. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Bukarest: „Amanu“ wird aus Burdujeni gemeldet, daß an der Bulwainner Grenze auf russischem Boden ein großes russisches Munitionslager in die Luft gesprengt wurde.

Defizit von 700 Millionen im russischen Staatsbudget.

c. B. Kopenhagen, 4. Nov. Das Dumamittglied Groden überreichte dem Präsidenten der Budgetkommission eine Erklärung, in der ausgeführt wird, daß das Staatsbudget bisher in der Duma nicht eingedruckt wurde, was den Grund- sätzen widerspricht, sämtliche jetzt tagende Ausschüsse über Einzel-Items völlig zu erledigen. Wenn die Zeitungs- meldungen richtig seien, daß das Staatsbudget mit einem Defizit von 700 Millionen Rubel abgesehen, so müsse das Finanzministerium erklären, wie es dieses zu decken gedente. Groden schlägt vor, sofort eine Sitzung des Budget-Ausschusses einzuberufen, um über die Finanzlage zu beraten.

Revolutionsbewegung in Rußland?

T. U. Sofia, 4. Nov. Von Rußland werden Revolutionsbewegungen gemeldet, die die Regierung veranlassen, zum Schutze von Petersburg und Moskau Truppen von der Front wegzunehmen.

Die „Art. Ztg.“ bemerkt dazu: Die Nachricht ist natürlich mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da ihre Herkunft sich nicht nachprüfen läßt.

Der Kampf gegen den Alkohol.

c. B. Kopenhagen, 3. Nov. Der Minister des Innern unterzeichnete, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine Verordnung, wodurch dem bisher getriebenen Mißbrauch mit dem Verkauf von Alkohol durch die Apotheken ein Ende gemacht werden soll. Wie die Verordnung ankündigt, sollen auch die Apotheken n u r n o c h gegen ärztliche Atteste Alko- h o l v e r a b r e i c h e n. Gleichzeitig wird nach einer Denaturierungsmethode gesucht, die die Verwendung von Spiritus für berauschende Zwecke ausschließt.

Der Wüterich im Kaukasus.

c. B. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ erzählt von besonderer Seite, daß die Herrschaft Nikolai Nikolajewitsch im Kaukasus sich dadurch bemerkbar mache, daß Massen- hinrichtungen von aufreißerischen Bergstämmen stattgefunden haben. Nach offizieller Meldung soll Nikolai ein förmliches Anstotungssystem angeordnet haben. Dumamitglieder sind bereits zur Untersuchung zum Kaukasus ab- gerufen.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich an der italienischen Front.

Wien, 4. Nov. Aus dem k. u. k. Kriegsprefektariat wird gemeldet: Keife des Armees-Oberkommandanten Feld- marschalls Erzherzog Friedrich an die Südwestfront. Kurz nach seiner Rückkehr von Belgrad begab sich der Feldmarschall Erzherzog Friedrich auf den südwestlichen Kriegsschauplatz. Seit mehr als fünf Monaten steht unsere Macht an der südwestlichen Grenze den wiederholten Angriffen des heim- lichen Feindes die Stirn und ermöglicht dadurch die unübersehbaren Erfolge auf den anderen Kriegsschauplätzen. Soldat Art gebührt ihr das gleiche Verdienst und der gleiche Anteil an den Siegeszeiten unserer Heer in Feindesland ein- gedungenen Heere wie diesen selbst. Den braven Truppen an der italienischen Front und deren bewährten Führern für diese Leistungen seine höchste Anerkennung zu bezeigen, war nebst dem Wunsch nach persönlichem Augensehen und einer mündlichen Rücksprache mit den höheren Komman- danten der Beweggrund für die Keife des Erzherzogs. Des Erzherzogs erster Aufenthalt war beim Kommando der Süd- westfront, bei dem er am 30. Oktober verweilte. Aus dem Munde seines Bruders, des Generalobersten Erzherzog Eugen, konnte der Marschall vernehmen, mit welcher unerschütterlicher Zuversicht der Feldherr und seine Armeen den weiteren Ereignissen entgegensehen. Die folgenden Tage führten den Marschall entlang der Front von der Adria bis zu den Truppen, die in bereits hochernsteten Plätzen den Einbruchsweg nach Kärnten sichern. Von fast sämtlichen höheren Kommandanten konnte sich der Erzherzog persönlich Bericht erstatten lassen und gahrscheinlich in der Reitere sinnliche Truppen besichtigen. Überall das gleiche Zuver- sichtlich, überall das Gelübde feiten Aussehens trotz der ver- zweifeltsten Anstrengungen des an Zahl so überlegenen Feindes.



Denkt an uns
sendet
Galem Aleikum
Galem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis № 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt postfrei!
30 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pfg. postfrei!
Ohr. Tabak u. Zigaretten-Fabr. Vermdze Dresden
Jnh. Hugo Zetz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trusfrei!

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Joel Meth's Bauern-Theater. Heute Freitag:
In der Sommerfrisch'n.
 Gehrgosse in 4 Akten mit Gesang und Tanz
 von Benno Rauchenecker und Conrad Dreher.
 Sonnabend zum 1. Mal die humoristische Neuheit:
Der heilige Florian.
 Satirische Bauernposse von Max Neal und Ph. Weichand.

Restaurant Thalia-Festsäle

Inh. Emil Osborg, Geisstr. 42. Tel. 818.
Grosse Künstler-Konzerte abends 7 Uhr bei freiem Eintritt.

Schreibarbeiten jeder Art,
 wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vertiefungsarbeiten
 Rundschreib- Stenographie u. a. liefert.

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Einzelner Hilfskräfte
 für Schreib- Rasterarbeiten auf Stunden und Tage, auch ins Haus
 und nach auswärtig.
 Karlsruher 16. Fernsprecher 8032.

Biederwaren
 in nur besten Fabrikat,
Briefpapier
 in einfarbigen und feinen Bindungen
 empfiehlt
Albin Hentze,
 24. Schmeerstraße 24.
Gaszuglampen
 brennfertig angemacht von 20.50 Mk an
G. Brose, Gr. Sandberg 6, am Zitzbergstr.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 6. Novbr. 1915
 Anf. 7.15 Uhr, Ende nach 10 Uhr
Tiefland.
 Oper von Eugen D'Albort.
 Sonntag:
 Nachmittags-Vorstellung!
 Die relegierten Studenten,
 Abends: Zum ersten Male!
Gasparone.
 Operette von K. Mülcker.
 Opern- und Ballett-Orchester.

Bahnleidende!

Jähne werb. um langj. Gar.
 nungsgutes u. 2 Wks. an sta-
 getrig. Gold, Silber, Platin.
 Kupfer, Porzellan u. Gemmen-
 stücken sc. a. 1.50 Mk. an.
 Schmucksteinen mit un-
 sterblichen Schmucksteinen sc. bill.
 Inter. u. Goldkron. Brillen u. Brillen
 schenken sc. Specht. Tel. 8-1. 2-7.
 auch Sonntags. Reparaturen lof.
 u. Zahnst. 100
 Halle a. S., 5 Weißstr. 5. l.
Alb. Loewenstein, Dentist
 Koen. künstl. Zähne u. Kronen
 in kürz. Zeit. Langjährige Praxis
Schneesternwolle
 aus Selbsthergestellten
 von Wollläden
 in circa 15 modernen Farben
 (Neu: Feldgrün)
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84.

Eine sehr elegante,
 riesig aparte
Salon-Einrichtung,
 1 Garnitur (Rahmform), 1 runder
 Tisch, 1 Dipl.-Damen-Schreibtisch,
 1 Bierst. 2 Stühle, 2 Rollers-
 stühle, 1 Rollers-Schreibtisch,
 1 großes Bild, viele Kronleuchter,
 verpackt billig.
Friedrich Beilcke,
 Oststraße 25.

Freundliche Einladung

zum **Bazar der Frauen-Hilfsvereins**
 der **Johannesgemeinde.**
 Derselbe findet
Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Novbr.,
 in einfacher Form in „Sofhäuser“, Lindenstraße 78, statt und ist von
 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends zum Verkauf geöffnet. Der Frauen-
 hilfsverein möchte den Mitgliedern der Johannesgemeinde im Felde und dabei
 gern wie bisher, weiter dienen und magt deshalb, seine werten Freunde und
 Gönner zugunsten des guten Zweckes um ihre wohlwollende Unterstützung
 trotz der Schwere der Zeit auch in diesem Jahre zu bitten.
 Halle a. S. im November 1915.

Der Vorstand:
 Frau Therese Weithold, Frau Therese Süßenthal, Frau Johanna
 Franzendorf, Frau Julie Keller, Frau Emma Rindorant, Frau
 Friederike Kretsch, Frau Bertha Reinhardt, Frau Anna Wollie,
 Frau Olga Wolf, Herr Postler Aug.

Geschenke werden vom Vorstand dankend
 entgegengenommen.

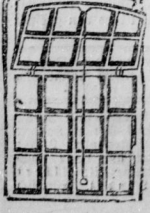
Nationaler Frauendienst.

1. Rede zur Weltlage
 Et. Magnifizen Herr Professor Dr. Kern:
Von den Dardanellen bis zum Athos
 mit Lichtbildern.
 Freitag, den 5. November 1915, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der
 Universität. Eintrittskarten für alle 10 Vorzüge zu 5 Pf., für den Einzelvor-
 zug zu 1 Pf., bei Vorzügler-Kaufmann in der Universität (Königsplatz) und
 an der Abendhalle.

Hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich vielen Wünschen meiner
 werten Kunden entsprechend, im Hause
 Nr. Steinstraße 23 (alten Viktorie-Apothekes)
 ein **Zweiggeschäft**
 eröffnet habe. Ich danke Herrn für das meisten jungen Unternehmern
 bisher entgegengebrachte Wohlwollen und bitte Hoff., mit dies auch fortzu-
 setzen zu bewahren. In meinen beiden Geschäften
 Hauptgeschäft: Gr. Steinstr. 27,
 Zweiggeschäft: Gr. Steinstr. 23.
 Ich nur gute und preiswerte Waren erhaltend, auch mache ich freundlichst
 darauf aufmerksam, das Rauchwaren täglich frisch eintrifft.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
 Herrspr. 2217. **H. M. Heber.**

Wärme- und Heizkörper 20 Pfg.-Verkauf.

garant. drei Zund. verk. geruchlos kein Gas. Einzig enorme Wärme-Heiz-
 mit dem Erfindung od. Patente anwendbar in einem noch Neuen ver-
 bündeln, garant. nicht feuergefähr. in einer auf 40 m nicht mehr sichtbar
 garant. feuergefähr. glanz. einseit., wegen vieler Gebrauchsformen renommierter
 für zur Berechnung in diesem Jahre an jedem Platz an eine gute Firma
 in Halle am Markt verkaufen werden.
H. Decker, Schützenstraße 6 Berlin.



Zürlich Stolberg'sches Süttenamt
 Alfenburg
 fertigt als Spezialität
Gubeiserne Fenster
 in allen Größen und Formen ohne
 Metallbofenberechnung bei billigen
 Preisen. Große Kalkbrennerei gegenüber
 höherer und schiedbesten Fenstern garanzte
 bei Anfragen und Bestellungen Angabe
 der höchsten Fensteröffnungen erforderlich.
 An Bestellen, Baumaterialien, Eisen- oder
 Baumaterialien-Handlungen, Messer-
 buch und Preislisten gratis.

Wegen bevorstehender Verlegung meiner Geschäftsräume
 nach **Große Steinstraße Nr. 16**
 halte ich zur Räumung meines Lagers älterer und neuer Bestände, am
 8. November beginnend, einen großen
Räumungs-Ausverkauf ab.
 Die Preise sind derart zurückgesetzt, daß eine bessere Gelegenheit,
 schon jetzt nur beste Waren billigst zu kaufen, nicht geboten werden kann.

Franz Reich, Damen-Moden,
 Große Steinstraße 74, I. Etage.
 Verkauf gegen Kasse — Rein Umtausch — Änderungen werden berechnet.

Die Leistungsfähigkeit

unserer Abteilung für
Herren- u. Jünglings-
Bekleidung
 dürfte kaum übertrieben werden.
 Wir führen nur gute, erprobte und solide Qualitäten und bringen diese zu
 billigsten Preisen zum Verkauf.

Herren-Paletots von 19—75 M.
Herren-Ulster von 24—85 M.
Anzüge für Herren und Jünglinge
 in moderner einreih. Form.

Sonder-Abteilung für Knaben

Falten-Anzüge	von 8— an.
Kieler-Anzüge	von 12 1/2 an.
Jaakon-Anzüge	von 7— an.
Sport-Mäntel	von 6 1/2 an.
Kieler Mäntel	von 3 1/2 an.

S. Weiss Am Markt.

Lokomotiven-Reparaturen.

Nur für die, welche uns im
 Monat November übergeben
 werden, können wir recht-
 zeitige Wiederherstellung in
 Aussicht stellen.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

rote Hände

bes. feigt
 Lillienmilchcreme, Tube 50 g
 Duftaus Saks,
 Pöhr. l. am Veip. Turm.

Brennholz-Verkauf
 der Vereinstüte des Vereins
 für Volkswohl.
 Feldstraße 13, Ausgang von der
 Bessemerstraße. Telefon 5023.
 1 Stm. jetzt gebudd. — 12, 16
 1 Stm. — 6, 25 1/2
 1 Stm. — 5, 55 1/2
 Nur gutes Kiefernholz.

Kriegsspielkarten

mit Heerführerbildnissen
 sind wieder eingetroffen.
 Mk. 1.—
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Kartoffelpressen

für den Handbetrieb
 95 Mk.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Es geht nicht
ohne neues Herbstkleid.
 Viele Frauen werden sich das sagen
 und das neue Favorit-Modell-Album
 (60 Pl.) wird als erprobter Mode-
 berater willkommen sein. Alle
 Vorlagen können nach Hilfe d. vor-
 zügl. Favorit-Schnittes leicht nach-
 geschneidert werden. Erhältl. bei
 W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.

Preiswert u. gut

kaufen Sie nämlich
 Strampfwaren und Trilogen
 in dem ersten Spezialgeschäft
 u. **Schnee Nachtig,** Gr. Stein-
 str. 84.
 Begründet 1838.

Waschgefäße

auserleibt billig, Abt. d. R. S. P. 23
Zander, Gr. Klaus-
 str. 12.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
 antiseptisch
 belebend
 nervenstärk.
 kräftigend.
**Kräuter-
 Extrakt**
 vermindert den Haarausfall,
 verhindert die Schuppenbildung,
 stärkt den Haarwuchs,
 befeuchtet die Nerven.
 Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
 Oscar Ballin sen. u. Jun.,
 Parl. Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Cassler

wieder
 frisch eingetroffen.
Otto Goitschalk,
 Gr. Ulrichstraße 32.

Heilkräuter u.

Bäder-Zusätze aller
 Art im Kräuter-Spezial-Geschäft
W Ender, L. Wucherer-
 strasse 31

Brennholz

geflägt, gehackt, geföhnt.
Hensel & Müller,
 Gosenauerweg 2, Fernr. 170.

Althee-Bonbons

von vorzügl. Wirkung gegen
 Husten und Heiserkeit,
 a Paket 50 u. 25 Pf., auch von
 Kriegerern gern genom., empf.
Joh. Mittlacher, Poststr. 11.

Pferdemöhren

liefert
Kornhaus.

× **Kiefern-Brennholz**
 × in starken Scheiten, auch klein ge-
 × macht, in Fuhren frei Haus.
 × Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Bettwäsche beliebig sofort bei
 Bestellung Lieferung u. mit neuer
 Garantie. Wie gewohnt mit Spezial-
 Gattchen. Für männliche 10 Mk., für
 weibliche 12 Mk. Wenn kein Erfolg
 Geld zurück.

Asthma-

erleiden ist es ansteht mit, mit
 ich von neuen langjährigen überwie-
 gende in kurzer Zeit durch eine ein-
 zige natürliche Anwendung vollständig
 beseitigt werden kann.
A. Weiland, Privatier,
 München Altmühlstraße 1.